

Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus geliefert 1 Mk. durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 154.

Donnerstag, den 8. Oktober 1885.

46. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen. Waiblingen.

An die Gemeinderäte.

Die Gemeinderäte des Bezirks werden auf die in No. 38 des heurigen Regierungsblatts erschienene Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 23. Sep. d. J., betr.: die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit, aufmerksam gemacht. Damit wird zugleich die Anforderung zu Einsetzung der in § 8 dieser Ministerialverfügung bezeichneten Commissionen und zu wiederholter Bekanntmachung der in § 8 des Reichsgesetzes vom 3. Juli 1883 ausgesprochenen Anzeigepflicht verbunden.
Den 6. Oktober 1885.

R. Oberamt.
L h y m.

Waiblingen.

Strassenperre.

Der Mühlweg auf der Markung Rommelshausen muß bis 9. d. Mts. Abends gesperrt bleiben.
Am 6. Oktober 1885.

R. Oberamt
L h y m.

Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirthschaft, betreffend die Beschaffung von Forelleneiern und von Albrut für inländische Fischzüchter.

Die Centralstelle wird auch in diesem Jahre wieder angebrütete Forelleneier (Bachforelle) von größeren Brutanstalten beziehen und an inländische Fischzüchter gegen Ersatz der Selbstkosten, unter Umständen auch zu ermäßigtem Preis, direkt versenden lassen.

Unter denselben Bedingungen wird sie die Vermittlung von Albrut übernehmen.

Gesuche mit Angabe der gewünschten Quantität sind längstens bis 1. Dezember d. J. an das Sekretariat der Centralstelle für die Landwirthschaft in Stuttgart zu richten.

In den Gesuchen um Forelleneier ist auch noch anzugeben, welchen Brutapparat der Bewerber besitzt.

Sollte es der Centralstelle nicht gelingen, die ganze bestellte Gesamtquantität beschaffen zu können, so behält sie sich vor, eine verhältnismäßige Ermäßigung der Einzelbestellungen eintreten zu lassen.

Die R. Oberämter wollen für Aufnahme dieser Bekanntmachung in die Bezirks-Amtsblätter Sorge tragen.

Stuttgart, den 1. Oktober 1885.

Berner.

Waiblingen.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

An der Steuer pro 1. April 1885/86 ist nun die Rate auf 7 Monate verfallen. Diejenigen, welche noch im Rückstand sind, werden aufgefordert, längstens bis **nächsten Samstag** Zahlung zu leisten, damit die Stadtpflege ihren Lieferungen zur Oberamtspflege und auch ihren sonstigen Verpflichtungen nachkommen kann.

Wer dieser Aufforderung nicht nachkommt, hat Vorladung behufs Empfangnahme eines Zahlungsbefehls zu erwarten.

Den 3. Oktober 1885. **Stadtschultheißenamt.**

Enderbach.

Die Weinlese

beginnt hier am

Mittwoch den 7. ds. Mts.

Das hiesige, heuer ungefähr 1800 Hektoliter betragende, feiner Güte und Haltbarkeit wegen längst bekannte Gewächs läßt eine Qualität hoffen, welche die fernbige noch übertreffen wird.

Der Gemeinderath.

Vorhand Dettinger.

Buch,

Kelter Gundelsbach.

Herbstanzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am nächsten

Mittwoch den 7. ds. Mts.

und kann schon in den nächstfolgenden Tagen neuer Wein gefast werden.

Das Quantum ist zu 1000 hl. geschätzt.

Bei der ausgezeichneten schönen Witterung im letzten

Sommer ist eine gute Qualität zu erwarten.

Die Herren Weinkäufer sind zu zahlreichem Besuche freundlich eingeladen.

Den 5. Oktober 1885.

Schultheißenamt:

Halbgewächs.

Waiblingen.
Guten

Wein

pr. 1/2 Liter 25 Pfennig hat im Ausichant

H. Kauffmann, Wittwe.

Waiblingen.

Ein heizbares kleineres

Zimmer

mit Bett sucht bis Martini zu mieten. Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

Mehrere guterhaltene

Fässer

im Gehalt von 2 bis 5 Eimer hat im Auftrag zu verkaufen Käufer Maier.

Mein Universal-Nervenmittel (gänzlich giftfrei) beseitigt in 1 Minute jedes

Nerven-Zahnweh

und kann der Erfolg abgewartet werden, auch leistet dasselbe bei Nerven-Kopfschmerz, Migräne und versteckten Schnupfen wesentliche Dienste.

C. Schenking, Stuttgart, Hauptstätterstr. 30, 2 Treppen, auch brieflich.

Strümpfelbach

im Kemsthal.

Eisenbahnstation Enderbach.

Herbst- Anzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am

Mittwoch den 7. Oktober



und kann sofort Weinmost gefast werden. Der Ertrag ist zu 2000 Hektoliter geschätzt. Bei dem sehr

schönen Stand der hiesigen noch grün belaubten Weinberge und der vollkommenen Reife der Trauben ist ein sehr gutes Erzeugniß zu hoffen.

Täglich viermalige Postomnibusfahrten nach und von der Eisenbahnstation Enderbach.

Die Herren Weinkäufer sind freundlich eingeladen.

Den 5. Oktober 1885.

**Schultheißenamt
Hartmann.**

Waiblingen.

Eine Wohnung

hat bis Martini oder später zu vermieten

H. Kauffmann, Wittwe.

Großheppach
im Remsthal.

Die Weinlese



auf hiesiger Markung beginnt am
Mittwoch den 7. d. Mts.
mit hauptsächlich Auslese des weißen Gewächses,
wogegen die Auslese des rothen Gewächses größtentheils
in die kommende Woche verschoben wird; Weinmost kann
daher noch in dieser Woche gefaßt werden.

Die Weinberge, welche einen Ertrag von ca. 5000 Hektoliter
liefern, stehen noch sehr schön im Laub, und kann mit Sicherheit auf einen
guten Wein gerechnet werden.

Die Herren Weinkäufer werden freundlichst eingeladen und ist der
Unterzeichnete zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit.

Den 5. Oktober 1885.

Schultheißenamt:
H o c h.

H o h e n a c h e r.

Herbstanzeige.

Die allgemeine

Weinlese

beginnt hier am

Donnerstag den 8. Oktober

und dürfte dieselbe noch im Laufe der Woche beendigt
werden. Der Reifegrad der Trauben läßt ein dem fernigen
nahelkommendes Gewächs in Aussicht nehmen, und ist der Er-
trag zu 600 Hktl. geschätzt.

Den 5. Oktober 1885.

Schultheißenamt.

Löwenstein mit Reischach.

Station Willsbach und Sulzbach a. M.

Herbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am
Montag den 12. Oktober

und kann anreißend hieran Weinmost gefaßt werden.
Das zu 4000 hl. geschätzte Erzeugniß wird recht gut
werden; ganz besonders der Rotwein.

Die Herren Weinkäufer, welche auf rasche Bedienung rechnen
dürfen, sind freundlichst eingeladen.

Pünktliche Auslese ist angeordnet.

Gemeinderath.

Vorstand Mezger.

Unterfertigter wird vom 1. Oktober
ab seine ärztliche Praxis in hiesiger
Stadt eröffnen.

Derselbe empfiehlt sich als
**Spezialist der Massage und der
Frauenkrankheiten.**

Wohnung vorläufig im Gasthof
zum „A d l e r“.

Waiblingen, den 26. Sept. 1885.

L. Knab,

prac. Arzt.

Ämtliche Nachrichten.

Während des heurigen Herbstes werden u. A. von den Bahnhöfen,
bezw. Eisenbahnstationen Waiblingen und Endersbach aus teils die be-
stehenden Personenpostfahrten vermehrt, teils besondere Herbstpostfahrten
ausgeführt, so daß dort (mit Einschluß der regelmäßigen Personenpost-
fahrten) folgende Postverbindungen bestehen werden:

1) Waiblingen.

Waiblingen—Korb über Waiblingen Stadt:

aus Waiblingen Bahnhof 10.45 Vorm. 8.15 Nachm.

in Korb 11.30 " 9.— "

aus Korb 9.15 " 6.15 "

in Waiblingen Bahnhof 10.— " 7.— "

2) Endersbach. a. Endersbach—Schnaitz über Bentelsbach:

aus Endersbach 9.— Vm., 11.— Vm., 2.45 Nm., 8.30 Nm.

in Schnaitz 9.45 " 11.45 " 3.30 " 9.15 "

aus " 7.15 " 10.— " 1.50 " 6.50 "

in Endersbach 7.55 " 10.40 " 2.30 " 7.30 "

Paulinenpflege Winnenden.

Am nächsten

Sonntag, den 11. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr

wird in unsrer Taubstummenanstalt eine
Abendmahlsfeier für Taubstumme
gehalten werden. Wir bitten die Königl. Pfarrämter, dieselben mögen
dieser Taubstummen ihrer Gemeinden, welche zum Genuß des Abend-
mahls berechtigt sind, dazu herzlich einladen.

Inspektor Pfarrer Faulhaber.

W i n n e n t h a l,

N. Heil- und Pfleg-Anstalt.

Wir brauchen demnächst

50 cbm. Fleinssteine,

34 „ Flußkies

17 „ Flußsand

für Gartenwege

und bitten, Offerten auf die ganze oder theilweise Lieferung dieses
Materials uns thunlichst bald zukommen zu lassen.

Den 6. Oktober 1885.

N. Oekonomieverwaltung

A u c h.

W a i b l i n g e n.

Haus-Verkauf.



Ein an der Hauptstraße gelegenes gut erhaltenes
2stodiges Wohnhaus mit 9 Zimmern und nützlich an-
gelegtem großen Garten, für einen Privatmann wie für
jedes Gewerbe und Handel, namentlich für einen Gerber
passend, ist sofort unter günstigen Zahlungsbedingungen
billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt

Fritz Mayer.

Schulstr. 12 **H. Schaal** Schulstr. 12
Stuttgart

empfehlte sein reichhaltiges Lager in

Wollwaren

als:

**Wollene Tücher, Capuzen, Pulswärmer,
Handschuhe, Unterjacken, Baumwollflanell-
hemden und Unterhosen in nur guter Façon
für Herren, Frauen und Kinder, Bettjacken,
Unterröcke, Strümpfe, Socken,**

Mannswesten

in Wolle,

**Tricottailen und Kleidchen, Normal-Hemden
und Hosen in bekannt guter Waare.**

Bezüglich der Preise bin ich durch direkten großen Bezug
aus den ersten Fabriken, im Stande, jeder Konkurrenz die Spitze
zu bieten.

Feste Preise.

Streng reelle Bedienung.

b. Endersbach—Strümpfelbach:

aus Endersbach	9.— Vm.,	11.— Vm.,	2.45 Nm.,	8.30 Nm.
in Strümpfelbach	9.45 "	11.45 "	3.30 "	9.15 "
aus "	7.15 "	10.— "	1.50 "	6.35 "
in Endersbach	7.55 "	10.40 "	2.30 "	7.15 "

c. Endersbach—Stetten i./N.:

aus Endersbach	9.— Vm.,	11.— Vm.,	2.45 Nm.	8.30 "
in Stetten i./N.	9.40 "	11.40 "	3.25 "	9.10 "
aus "	7.20 "	10.05 "	1.55 "	6.55 "
in Endersbach	7.55 "	10.40 "	2.30 "	7.30 "

Die unter 1) und 2) a. und b. verzeichneten Herbstpostfahrten werden
in der Zeit vom 6. bis zum 19. d. Mts. je einschließlich ausge-
führt werden; der Beginn der übrigen Herbstpostfahrten, welche gleich-
falls für die Dauer von 14 Tagen ausgeführt werden, ist aus den An-
schlägen bei den betreffenden Postanstalten zu ersehen.

Sodann kommen vom 5. bis 31. je einschließlich zwischen Grunbach

und Geradstetten dritte tägliche Postbotengänge mit folgenden Kurszeiten zur Ausführung:

aus Geradstetten	2. 5 Nachm.
in Grumbach	2.35 "
aus Grumbach	3.30 "
in Geradstetten	4. - "

Württemberg.

Ludwigsburg, 5. Okt. Im Bärensaal erstattete gestern unser Reichstagsabgeordneter Landrichter Veiel in zweistündiger Rede Bericht über seine bisherige Thätigkeit im Reichstag. Die Versammlung war zahlreich besucht. Der Redner wurde vielfach durch Beifallszurufe geehrt. Der zum Vorsitzenden gewählte Fabrikant R. Hoffmann brachte am Schlusse dem Abgeordneten ein dankbares Bravo entgegen, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Auch wurde der bei dem Untergange der Korvette „Augusta“ verschwundenen Brüder in Ehren gedacht.

Murrhardt, 3. Okt. Der vor einigen Monaten beim Fuhrwerk verunglückte Knecht der Lederfabrikanten Gebrüder Dettinger von hier liegt jetzt noch auf dem Krankenlager ohne Hoffnung auf seine Wiedergenesung, und leider ist seinem Nachfolger gestern Abend das gleiche Unglück zugestoßen. Derselbe fiel bei der Heimfahrt von Backnang ebenfalls im Schlaf vom Wagen, das schwerbeladene Fuhrwerk ging über ihn und er blieb tot auf dem Platze. Als das Fuhrwerk um 9 Uhr ohne Fuhrmann nach Hause kam, stellte man sofort die nötigen Recherchen an und fand den Leichnam des Verunglückten auf der Sulzbacher Straße unweit von hier.

Bei dem landwirtschaftlichen Fest in Weinsberg hatten prächtige Qualkasser mit Inschriften ausgestellt Schwab und Crath. Das größte derselben trägt folgende Mahnung:

Fünftausend Liter werd' ich allzeit fassen,
Was aber drüber ist, nicht in mich lassen.

O Leser, nimm mich stets zu deinem Beispiel an:

Ein Schelm, der mehr verschluckt, als er vertragen kann!

Ein anderes:

„Im Weine liegt die Wahrheit!“
Drum soll in jedem Amtsgericht
Ein großer Keller sein;
Wenn einer nicht gestehen will,
Dem schenkt man tüchtig ein;
Dann spricht er voller Klarheit
Nichts and'res als die Wahrheit.

Tuttlingen, 4. Okt. Ein schwerer Unglücksfall stieß gestern Abend dem Metzgermeister A. Storz, einem jungen, kräftigen Mann von hier, zu. Derselbe wollte in Gemeinschaft eines anderen Berufsgenossen einen Farnen in Fridingen holen. Nachdem das Thier sorgfältig für den Transport gefesselt war, wandte es sich plötzlich gegen Storz, der eben nachsehen wollte, ob alles in Ordnung sei, und schlugte ihm mit seinen starken Hörnern den Unterleib auf, welche Verletzungen nach furchtbaren Qualen heute morgen den Tod des braven und fleißigen Mannes herbeiführten. Der Verunglückte hinterläßt eine junge Witwe und mehrere Kinder.

Ulm, 2. Oktober. Bei der vorgestrigen Pferdeversteigerung des Dragoner-Regiments Nr. 26 hat der vermögenslose Pferdehändler Grünwald von Stuttgart 4 Pferde ersteigert und eines davon sofort gegen bar an Pferdehändler Wassermann von Laupheim um die Hälfte des Kaufpreises wieder verkauft. Von dem Erlös schaffte er sich Reitzeug und Stiefel an. Als der den Verkauf beaufsichtigende Offizier den Kaufschilling für die 4 abgeführten Pferde erheben wollte, war der Käufer verschwunden, wurde aber kurz nachher ermittelt. Aufgefordert zu bezahlen, erklärte er, keinen Pfennig zu besitzen. Natürlich wurden ihm die 3 Pferde abgenommen und das vierte mußte um 50 Mk zurückgekauft werden. Als die Polizei den Schwindler festnehmen wollte, war er über alle Berge und ist bis jetzt noch nicht beigebracht. — Vorgeitern wurde die Polizei auf das verdächtige Treiben von 4 Fremden aufmerksam gemacht. Mittwoch vormittag fuhren dieselben getrennt, zwei davon 2. Klasse, die zwei andern 3. Klasse nach Biberach und stellten sich gegenseitig fremd. Dort auf dem Markt vereinigten sie sich in angelegentlichster Unterhaltung. Abends kehrten sie hieher zurück. Wachtmeister Mohr beachtete sie auf dem Bahnhof. Als sie dies bemerkten, suchten sie sich zu trennen, doch gelang es, drei davon festzunehmen. Im ersten Verhör behaupteten die Verhafteten, einander nicht zu kennen und zufällig zusammengetroffen zu sein. Sie waren im Besitz größerer Summen in deutschem, österreichischem und französischem Geld, über deren Erwerb sie sich nicht auszuweisen vermögen, und haben falsche Schriften. Man vermutet, daß sie einer Bande ungarischer Taschendiebe angehören, die sich auf Märkten und Messen in Süddeutschland herumtreiben.

Kißlegg, 30. Sept. Das gestern dahier abgehaltene landwirtschaftliche Fest des Bezirks Wangen wurde von dem Schneefall sehr beeinträchtigt. Zum Ergötzen des Publikums war für die Nachmittagsstunden ein Hundewettrennen vorgesehen. Ein annonciertes Igelwettrennen ging in der Weise vor sich, daß 2 verdeckte Käfige auf einem Wagen in einige Entfernung vom Publikum gebracht wurden. Beim beginnenden Wettlauf entpuppten sich die Igel als die 5 und 7 Jahre alten Söhnlein des benachbarten Bahnwärters Igel, was des Spaffes genug brachte.

Deutsches Reich.

— In dem Verzeichnis der an Bord der „Augusta“ eingeschifft gewesenen Personen befinden sich folgende Württemberger: Lieutenant zur See Richard Habermaas, geboren den 20. März 1859 zu Hohenasperg; Matrose Christian Wilh. Wiedemann, geb. 1. Juli 1864 zu Güglingen; Bootsmannsmaat Alfred Oskar Dreher, geb. 11. Dezbr. 1860 in Stuttgart; Heizer Georg Häfele, geb. 29. Januar 1864 zu Klein-Süßen, W. Geislingen; Heizer Karl Wilh. Friedrich Kübler, geb. 25. Juli 1862 zu Haberschlacht W. Brackenheim. Außerdem machen wir namhaft den Matrosen Friedrich Smelin, geb. 16. Jan. 1868 zu Wimpffen am Berg, Hesse.

— Ein Komitee ist zur Gründung eines Unterstützungsfonds für die Hinterbliebenen der „Augusta“ in Bildung begriffen, welchem zahlreiche angesehene Männer aller Kreise und Stände angehören. Es ist beabsichtigt, die Bestimmung des Fonds auch auf Einzelunglücksfälle bei der Marine auszudehnen.

— Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt über die Lage auf der Balkanhalbinsel: „Die Blicke der Parteien hängen mit gespannter Aufmerksamkeit an dem Mienenspiel Europas; wo Rüstungen angeordnet sind, nehmen sie ihren Fortgang, aber mehr aus demonstrativem Bedürfnis, als aus unbezähmbarer Thatenlust; es wagt eben Niemand, dem Entschheid der Signatarmächte des Berliner Vertrages vorzugreifen. Ein Umstand, der dem Eintritt der Balkanstaaten in eine Politik kriegerischer Abenteuer einen sehr nachhaltigen Damm entgegensetzt, ist der Zustand ihrer Finanzen. Mobilmachungen im Großen und noch mehr die Veranstaltung militärischer Aktionen sind äußerst kostspielige Experimente, deren Aufwand sich weder mit patriotischen Nebensarten noch mit todesmutigen Entschlüssen, sondern nur mit klingender Münze decken läßt. Und an letzterem Material scheint nirgends auf der Balkanhalbinsel so viel vorhanden zu sein, um mit Anstand einen Feldzug auch nur eröffnen, geschweige denn fortführen und erfolgreich beendigen zu können.“

Rempten, 29. Sept. Unsere Stadt, das alte Campodunum, ist bekanntlich eine der ältesten römischen Niederlassungen in Deutschland. Trotzdem besitzt man verhältnismäßig nur wenige Ueberreste aus dieser Zeit, da es bisher an systematischen Ausgrabungen fehlte. Solche läßt nun der neu gegründete Altertumsverein vornehmen, und dieselben haben bereits ein überraschendes Ergebnis gehabt. Auf dem Lindenberg, einer Anhöhe am rechten Ufer, stieß man auf umfassende Grundmauern, die nach den dabei vorgefundenen Mörtele- und Verputzresten, Stücken von Marmorgefäßen, Münzen u. zu schließen, unzweifelhaft auf römischen Ursprung zurückzuführen sind. Das Fundgebiet ist so interessant und umfangreich, daß sich dort ein reiches Feld der Forschung zu eröffnen verspricht.

Frankreich.

Paris, 6. Okt. „Gaulois“ hatte gestern Abend die Front seines Redaktionslokals illuminiert und die Namen von 175 bereits gewählten Konservativen mit der Ueberschrift: Es lebe Frankreich! durch Gaslicht beleuchtet. In Folge dessen fand eine starke Volksansammlung mit lärmenden Kundgebungen statt, wobei Steine nach den Fenstern geworfen, auch einige Revolvergeschüsse gegen die Fenster abgefeuert wurden. Die Menge wurde hierauf durch die Polizei zerstreut.

Dänemark.

Kopenhagen, 4. Okt. Der Empfang der bulgarischen Deputation durch den Kaiser Alexander fand gestern Vormittag 11½ Uhr statt. Der Kaiser soll sicherem Vernehmen nach die Deputation davon verständigt haben, daß er versuchen würde, im Einvernehmen mit den übrigen Signatarmächten des Berliner Vertrages eine friedliche Lösung der bulgarischen Frage herbeizuführen. Die Deputation wird Kopenhagen demnächst wieder verlassen.

Vom Orient.

Risch, 5. Okt. Die Session der Skupschtina wurde gestern geschlossen, nachdem dieselbe alle Vorlagen bezüglich der Anleihe und der militärischen Maßnahmen einstimmig und ohne Diskussion genehmigt hatte. Die Adresse an die Thronrede lautet kriegerisch. Der Ministerpräsident kehrt nach Belgrad zurück, während der König und der Kriegsminister in Risch bleiben.

Konstantinopel, 5. Okt. Die Botschafter hielten gestern die erste Beratung ab und einigten sich dem Vernehmen nach über ein Memorandum, welches vor der offiziellen Mitteilung an beide Teile zunächst der Genehmigung der Mächte unterbreitet werden soll.

Griechenland.

Athen, 5. Okt. Der Ministerrat beschloß die Mobilisirung der Marine und die Einberufung zweier Klassen der Marinereserve. Die militärischen Anordnungen dauern ununterbrochen fort.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 3. Oktober 1885.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis
Dinkel	5.50	5.30	5.20	5.39 pr. Ctr.
Haber	6.05	5.95	5.80	5.98 pr. Ctr.

Stuttgart, 6. Oktober. (Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 700 Säcke Kartoffeln à 2 Mk — 3 bis 2 Mk 20 3 pr. Ztr. Wilhelmplatz: 4000 Säcke Wollstoff à 5 Mk 50 3 bis 6 Mk — 3 pr. Ztr. Marktplatz: 3000 St. Silberkraut à 10 Mk — 3 bis 15 Mk — 3 pr. 100 Stück.

Herbst-Berichte.

Unter obiger Ueberschrift werden wir auch dieses Jahr Herbstberichte im „Remsthalboten“ veröffentlichen. Wir bitten die Herren Ortsvorsteher und Weinbau-Interessenten uns zeitig ihre Anzeigen und Notizen über den Beginn der Lese, das Quantum des erzielten oder geschätzten Weinmostes, die erlösten Preise etc. etc. zukommen zu lassen.

Die Redaktion.

* Korb-Steinreinach, 6. Okt. Lese im Gang. Heute ein Kauf zu 67 M. per 3 Hekt. Mehreres verstellt.

Grumbach (im Remsthal), 5. Okt. Bei der heutigen Herbstbesprechung haben sich die Vertreter der Weinorte Schorndorf, Michelberg, Aspergle, Bentelsbach, Buhlbronn, Geradstetten, Gelsack, Oberurbach, Rohrbromm, Schnaith, Schornbach, Vorderweißbuch, Weiler, Winterbach, Beinslein, Birkmannsweiler, Buoch, Endersbach, Großheppach, Hanweiler, Kleinheppach, Strümpfelbach, Unterschlechtbach vereinigt, mit der Weinlese am Dienstag und Mittwoch den 6. und 7. Oktober 1885 allgemein zu beginnen. In Orten, wo das Rotgewächs vorherrscht, wird zuerst das Weißgewächs und dann das Rotgewächs gelesen. Das Gesamtquantum des Erzeugnisses wurde zu 50 000 Hekt. geschätzt und die Qualität als gut bezeichnet.

Bietigheim, 4. Okt. Die ersten Käufe in neuem Wein sind abgeschlossen; schwarzer Riesling wurde zu 105 M., Portugieser zu 110 M. pro 3 Hekt. verkauft.

Höpfingen, W. Bietigheim, 3. Okt. Dieser Tage wurden hier mehrere Weinkäufe abgeschlossen. Ein Bauer aus Kornwestheim hat 3 Eimer um 108 M. gekauft; den Käufer kommt also der Schoppen Wein auf 6 J. zu stehen. Das Quantum schlägt überall vor. Manche Traubensorten springen infolge des Regens auf, man wird deshalb im Laufe nächster Woche zu schneiden beginnen.

Zur Behandlung gährender Moste.

(Schluß.)

In der That ist die Sorglosigkeit, mit der man in unserem Lande das kostbare Raß, noch in ziemlich weitem Umfang, unter freiem Himmel bald der Kälte bald der Sonnenglut aussetzt, eine fast bewundernswerte, und die Einsicht, daß der junge Most in einem temperirten Lokal vergähren sollte, noch weit nicht allgemein genug zum Durchbruch gelangt. Allerdings genießt der Schwabe in Folge dieser Uebung, aber natürlich auch nur im Umkreis derselben, vor allen deutschen Landen den Vorzug, „garantirt reine Naturweine“ zu bekommen, da bei der öffentlichen Aufbewahrung und der allgemeinen wie besonderen Aufsicht es dem Einzelnen sehr schwer gemacht ist, seinem Gewächse mit irgend welchen Zuthaten beizukommen. Leider ist unter den heutigen Verhältnissen dieser Umstand von so durchschlagender Bedeutung, daß sich ernstlich die Frage erhebt, ob man es nicht lieber bei der seitherigen Uebung belassen und die damit verknüpften Uebelstände in den Kauf nehmen solle, um nicht den guten Ruf unserer Landweine aufs Spiel zu setzen. Doch ließe sich auf ortspolizeilichem Wege vielleicht das erreichen, daß die Bütten so

aufgestellt werden, daß sie von der Mittagssonne nicht erreicht werden; auch könnte man bei kalter Witterung den Leuten empfehlen, durch mehrfaches Stoßen und Rühren der Masse in den Bütten und Zübern die chemische Aktion in lebhafteren Gang zu bringen. Daß die Vergäh- rung unter Senfboden und luftdicht schließendem Deckel mit Gährrohr namentlich bei Rotweinen, wo eine längere Gäh- rung an den Tretern wegen Farbe und Geschmack für nötig erachtet wird, eine vortreffliche Sache ist, bedarf kaum der Erwähnung, ist jedoch schwer allgemein durch- zuführen. Erinnern kann man jedoch daran, daß es vergebliche Mühe ist, aus schwarzen Traubensorten, wenn sie nicht völlig reif sind, einen tiefdunkeln Wein dadurch erzielen zu wollen, daß man ihn möglichst lange mit den Träbern vergehren läßt. Der junge Wein wird dadurch nur mit einem Uebermaß von Gerbsäure beladen, welche die Zunge be- lästigt und wohl auch in ihrer Fähigkeit beschränkt, die feineren Quali- täten des Weins herauszufinden. Lasse man die Clevner hängen bis andere Leute die Spättrauben geherbstet haben, so wird sich vielleicht schon bei 6- bis 8-tägiger Gäh- rung ein fast schwarz aussehender Wein mit süßlichem Feuer und höchstem Geschmack ergeben, und es läßt sich hiezu versichern: propatum est. Fragt man nun, was mit dem Moste geschieht, wenn er ins Faß gebracht ist, so wird die Antwort in den meisten Fällen lauten: nichts. Man macht das Faß nicht ganz voll, damit der Most Platz hat, und schlägt zu, wenn man die Zeit dazu für gekommen erachtet. Es müssen sich hiebei aber frühzeitig die Kühlen (Rahm) bilden, jener Schimmel auf der Oberfläche des Weins, den man mit einer späteren Säuerung des letzteren ebenfalls in Verbindung bringt. Ich bin nun schon vor längeren Jahren zu einem Verfahren gekommen, das den gedachten Uebelstand wenigstens einschränkt und dabei noch einem weiteren Zwecke dient. Ausgehend nämlich von der Beobachtung, daß der gährende Most einen Teil der sich bildenden Hefe nach oben auszuscheiden bestrebt ist, während der größere Rest zu Boden sinkt, kam ich auf den Gedanken, daß das Vorkommen so vieler junger Weine, welche nicht recht klar werden wollen, darauf zurückzuführen sein möchte, daß das, was ich Oberhefe nennen will, gezwungen wird, im Weine zu bleiben und erst nach und nach sich abzuscheiden. Ich hatte deshalb meine Fässer von Anfang an spundvoll und fülle womöglich täglich auf, so daß das, was die stürmische Gäh- rung im Schaume herauswirft, Hefe, Beeren etc. über das Spundloch heraustreten kann. Gegen das Ende bildet sich ein kompakter Hefenkegel, den ich mit dem Messer beseitige, um wieder nachfüllen zu können. Ist die stürmische Gäh- rung vorüber, so wird das Faß wie gewöhnlich zugeschlagen, der Erfolg ist aber der, daß der so behandelte Wein nicht bloß sehr früh (je nach der Keller- temperatur bis längstens Neujahr) kristallklar, also genussreif wird (trübe Weine können diesen Anspruch kaum erheben), sondern auch eine Halt- barkeit entwickelt, die meine Erwartungen sogar übertrifft. Denn meine also behandelten Weine bleiben in meinem von der äußern Temperatur nur zu sehr abhängigen Keller im hohen Sommer bei vielleicht + 20° R. frisch, während zugekaufte schon nach wenigen Wochen schwer zu werden pflegen. Der einzige Nachteil des Verfahrens ist, daß bei dem nicht zu vermeidenden Uebersäumen auch etwas Wein verloren geht. Nun habe ich aber späterhin noch die weitere Entdeckung gemacht, daß mein Verfahren nicht neu, sondern, wie manches Andere, nur vergessen ist.

Nur eine Blechkanne.

Humoreske von Frik Brentano.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

4

Aber „der aufgeblasene Dummkopf“, der Hasenwirth, lachte nicht, sondern fügte sich der weisen Leitung Anton Muckels, und wühlte gemeinschaftlich mit ihm ruhig weiter. Im Ort selbst spielte er den Vater des Volkes und hing das Mäntelchen, wie die große Menge es gerne sah. Auf den Märkten der Umgegend erschien er regelmäßig und drückte bald Diesem, bald Jenem vertraulich die Hand, klopfte dort einem Dorf- schneiderlein herablassend auf die Schulter und lud hier den Mann der Hebamme zu einem guten Schoppen ein.

Und immer näher rückte die Wahlperiode und immer rühriger arbeiteten Anton Muckel und seine Gesinnungsgenossen, die er nach und nach mit kundigem Auge ans gewittert hatte und allabendlich im schwarzen Hasen versammelte. Und als eines Tages der „Neustädter Bote“, das Orakel der ganzen Umgegend, die Nachricht Schwarz auf Weiß brachte daß eine Anzahl gesinnungstüchtiger Männer beschlossen habe, den Bürger- meister Johann Peter Hampel als Landtagskandidaten aufzustellen, und zugleich hervorhob, wie er als echter Mann des Volkes, der sich aus eigener Kraft so emporgearbeitet habe, allein würdig sei, den Landkreis zu vertreten, da war die Parole offen ausgegeben und vierzehn Tage später sahen die Anhänger des bisherigen Abgeordneten bald ein, daß sie zu früh gelacht hatten und daß beim großen Haufen kein Ding unmög- lich ist.

Das löschpapierene Orakel aber konnte melden: „die Wahl des Herrn Bürgermeisters Hampel von Neustadt zum Abgeordneten unseres Landkreises kann als gesichert betrachtet werden,“ nach welcher Notiz der Herr Redakteur des gesinnungstüchtigen Organs sehr erstaunt war, als er am Abend einen Korb mit zwölf Flaschen Wein auf seiner Stube fand.

Der Ersouffleur hatte seine Schuldigkeit in hohem Grade gethan, das mußte ihm der Reid lassen, und konnte sich mit großer Genugthuung sagen, daß er allein den Stein zum Rollen gebracht habe, welcher den alten Abgeordneten von der Höhe seines Sitzes herabstürzen, dem ein- stigen Hausknecht aber als erste Staffel zur politischen Größe dienen sollte.

So war denn Alles in Ordnung und als am Samstag Abend Herr Hähnlein, marchand-tailleur von Neustadt, dem Kandidaten den neuen, schwarzen Anzug brachte und sich nochmals überzeugte, ob derselbe auch tadellos saß, verstieg er sich bereits zu der kühnen Bitte, der Herr Abgeordnete möge ihn gefälligst seinen neuen Kollegen in der Kammer empfehlen, was ihm gewiß nicht schwer fallen würde, da dieser Frack unbedingt Aussehen erregen müsse.

Glende Schneiderseele! dachte Johann Peter im Innern, drückte aber, seinem Prinzip getreu, dem marchand-tailleur warm die Hand und versprach ihm, Alles anzubieten, seinen Ruhm in den Landtag zu bringen.

Auf Montag Mittag war die Wahl anberaumt und am Morgen desselben Tages sollte sich der neue Kandidat den Wählern in dem acht Stunden entfernten Burghausen vorstellen — denn bei ihnen lag die Entscheidung.

Muckel war daher schon einige Tage vorher dort eingezogen und hatte weder Geld noch gute Worte gespart, um eine großartige Demon- stration vorzubereiten. Alles war in schönster Ordnung — acht Dorf- musikanten engagirt, um an der Bahnhofsstation Posto zu fassen — sechs weißgekleidete Jungfrauen — das Lokalkomitee Burghausens — ein Theil der Schulbuben, kurz der Empfang mußte überwältigend und ein Durch- fall auf diese Weise unmöglich gemacht werden.

Als ihm ein Bote am Sonntag Abend die letzte Nachricht seines Verbündeten über den günstigen Stand der Dinge brachte, legte sich Johann Peter mit dem erhebenden Bewußtsein zu Bette, daß er am Ziel seiner Wünsche sei, und daß er wieder einmal etwas durchgedrückt habe, was jeder vernünftige Mensch für unmöglich gehalten haben würde.

(Fortsetzung folgt.)